Sonnabend, den 13. Juni 1936
Nr. 161 Jahrgang 14

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

40-Stundenwoche in Frankreich.

Von der Kammer mit großer Mehrheit beschlossen.

Paris, 12. Juni. Die französische Kammer hat in der Freitagsitzung den Gesetzentwurf über die Einführung der 40-Stundenwoche mit 385 gegen 175 Stimmen angenommen.

Die am Donerstag nachmittag von der Kammer angenommenen vier sozialen Vorlagen über die Kollektivverträge, die bezahlten Urlaube und die Erleichterungen für Kriegsteilnehmer und kleine Gehaltsempfänger sind bereits dem Senat überwiesen worden, desgleichen die Gesetzesvorlage über die 40-Stundenwoche.

Der Senat hielt eine kurze Sitzung ab und überwies die 5 sozialen Gesetzentwürfe seiner Kommission zur Durchberatung. Ministerpräsident Leon Blum wandte sich an den Senat mit dem Appell, möglichst schnell die Gesetzesvorlagen zu verabschieden, denn sie sind ein Werkzeug des sozialen Friedens. Das Plenum des Senats tritt am Dienstag zusammen.

* * *

Die Regierung Blum hat einen guten Start gehabt. Mit einer imposanten Mehrheit hat ihr die Kammer das Vertrauen ausgesprochen, und es ist ihr gleich darauf gelungen, die ungeheure Streikbewegung, die ganz Frankreich erfaßt hatte, mit einem großen Erfolg für die Arbeiter zum Stillstand zu bringen. Es ist zum ersten Male in der Geschichte Frankreichs geschehen, daß ein Abkommen zwischen dem Gewerkschaftsverband und dem Arbeitgeberverband unterzeichnet wurde, d. h., daß das Recht der Gewerkschaften anerkannt wird.

Die französische Streikbewegung war die Folge einer seit Jahren betriebenen Deflationspolitik, die zu einer wesentlichen Senkung der Reallöhne geführt hatte. Auch nachdem sich die Konjunktur wesentlich günstiger gestaltet hatte, blieben die Löhne auf dem alten niedrigen Niveau. Der politische Umschwung nach links, der sich mit den Volksfrontwahlen vollzogen hatte, gab den Arbeitern den Mut zu einer Taktik, die unter einem gefestigten reaktionären Kurs unweigerlich zu blutigen Zusammenstößen geführt haben würde. Sie verließen nach der Einstellung der Arbeit nicht die Fabrik, sondern blieben dort, um eine Wiederingangsetzung durch Streikbrecher zu verhindern. Die große Lohnbewegung war eine politische Angelegenheit, sie mußte logischerweise auch mit politischen Mitteln zum Stillstand gebracht werden.

Die Volksfrontregierung hat diese Mittel gefunden, denn sie hat die Bedingungen geschaffen, die der Arbeiterklasse ermöglichen werden, ihre soziale Lage zu bessern. Die Sozial- und Schutzgesetze, an denen es in Frankreich, dem sozialpolitisch rückständigen Land, fast ganz gefehlt hat, werden im beschleunigten Tempo eingeführt. Man muß nur hoffen, daß es Leon Blum gelingen wird, das Reformprogramm der Volksfront in raschen Zügen durchzusetzen. Wobei man sich bewußt sein muß, daß noch viele Widerstände zu beseitigen sein werden, daß noch schwere Kämpfe mit der Reaktion, der Hochfinanz und dem kapitalistischen Unternehmertum bevorstehen.

Die Geschehnisse in Frankreich werden von den Werktätigen der ganzen Welt mit außerordentlicher Spannung verfolgt. Da die Regierung der französischen Volksfront der Arbeiterschaft zu Erfolgen verhilft, die noch vor kurzer Zeit undenkbar schienen, ist es naheliegend, daß dies gerade auf die Arbeiter der Länder großen Eindruck macht, die von der Beeinflussung ihres Geschicks ausgeschlossen sind und unter einem faschistischen oder halbfaschistischen Regime leben müssen. Und daß dem so ist, wird die Front der Gegner der faschistischen Herrschaft nur stärken, den Willen und die Kraft zum Befreiungskampf aus neue entfachen.

Schwierige Regierungsbildung in Belgien.

Arbeiter verlangen Lohnerhöhung und 40-Stundenwoche.

Brüssel, 12. Juni. Nach einer Beratung mit Vertretern der sozialistischen Partei wurde Van Zeeland zum König gerufen, von dem er erneut mit der Regierungsbildung betraut wurde. Van Zeeland will versuchen, im Laufe des Sonnabend die Regierung zu bilden.

Die schnelle Bildung einer Regierung ist dringend geworden, da sich eine ernste Streikbewegung entwickelt hat. Die Arbeiterschaft ist bemüht, durch eine Aktion ihre soziale Lage zu verbessern, eine Lohnerhöhung und die 40-Stundenwoche zu erlangen. Van Zeeland hatte als geschäftsführender Ministerpräsident eine Unterredung mit sozialistischen Gewerkschaftsführern. Man rechnet für die nächsten Tage mit einer Ausdehnung des Streiks.

Die Streikbewegung hat sich namentlich in den Kohlenbezirken entwickelt. In den Kohlenbecken von Lüttich, Herstal und Seraing liegen sämtliche Zechen still. Die Zechen von Herve haben sich der Streikbewegung noch nicht angeschlossen. In der Herstaler Waffenindustrie haben Streikende eine Fabrik besetzt.

Aloisi abberufen.

Noch kein Botschafter für Warschau.

Rom, 12. Juni. Der italienische Völkerbundsvertreter Aloisi ist abberufen worden und an seine Stelle der Gesandte de Peppo ernannt worden.

Ueber die weitere Verwendung Aloisis und des zurückgetretenen Unterstaatssekretärs Suvich ist noch nichts bekannt geworden. Es wird die Möglichkeit der Entsendung von Suvich als Botschafter nach Washington nicht von der Hand gewiesen.

Ueber die Neubesetzung des Warschauer Botschafterpostens, der durch die Ernennung des Botschafters zum Unterstaatssekretär frei geworden ist, ist noch nicht entschieden worden.

Folgenschwere Anschläge in Palästina.

Zahlreiche Verletzte.

Jerusalem, 12. Juni. Am Montag früh explodierte in einem Eisenbahnzuge, der sich auf der Fahrt nach Tel Aviv befand, eine Bombe. Bei der Explosion wurden 18 Juden verletzt, davon 5 schwer.

Am Montag mittag wurde der Stellvertreter des britischen Polizeikommissars Sigrist und der ihn begleitende Polizist von Arabern beschossen. Der Kommissar wurde schwer verletzt. Von dem Polizisten wurde einer der arabischen Angreifer durch einen Schuß getroffen. Der Araber verstarb bald darauf.

Kommunistische Tätigkeit in Kalkutta.

London, 12. Juni. Der Berichterstatter der „Morning Post" meldet aus Kalkutta, dort sei ein Umsichgreifen kommunistischer Umtriebe zu beobachten, was auf die Tätigkeit von in Sowjetrußland geschulter Agitatoren zurückzuführen sei.

Volk und Parlament in Ungarn.

Der sozialistische Abgeordnete Buchinger erklärte im ungarischen Parlament:

„Die ungarische Regierung ist dem arbeitenden Volke alles schuldig geblieben, was sie seit Jahren versprochen hat. Die Sozialdemokraten erblicken darin den vollständigen Zusammenbruch des gegenwärtigen Regimes. Darum ist es höchste Zeit, daß diese Regierung liquidiert werde, denn es ist zu befürchten, daß, wenn dieses Regim weiter am Ruder bleibt, das Volk zugrunde gehen wird. Man sieht schon jetzt Symptome für die Richtigkeit dieser Behauptung. Die ungarische Regierung sei der Ansicht gewesen, daß von heute auf morgen die ganze Welt hakenkreuzlerisch wird. Im Gegenteil, nördlich, südlich, westlich und östlich von Deutschland sind neue Demokratien zu ungeahnten Kräften gelangt. Die Regierung muß sich von ihrer überholten politischen Linienführung auch in außenpolitischer Beziehung zurückziehen, um den jüngsten weltpolitischen Ereignissen voll Rechnung zu tragen und eine europäische Politik zu inaugurieren, deren Vorbedingung eine friedliche Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten ist."

Die neue Verfassung der Sowjetunion.

Der Moskauer Mitarbeiter der „News Chronicle" teilt einige Einzelheiten aus dem Entwurf der neuen Sowjetverfassung mit, der durch einen Ausschuß unter dem Vorsitz von Stalin ausgearbeitet worden ist. Das Parlament der Sowjetunion soll danach aus zwei Kammern bestehen. Das Unterhaus soll 600, das Oberhaus 200 Abgeordnete zählen. Es werden zwei Sessionen jährlich stattfinden. Die Zahl der sozialistischen Republiken, die als Hauptmitglieder der Sowjetunion gelten, wird von sieben auf elf erhöht. Der Präsident der Sowjetunion wird auf fünf Jahre durch eine allgemeine Abstimmung gewählt werden. Auch das Parlament wird auf fünf Jahre gewählt werden. Das Wahlrecht werden alle Männer und Frauen, die irgendeine Arbeit leisten, haben. Auch frühere Geistliche und zaristische Beamte sollen das Wahlrecht haben.

Sejmsitzung nächsten Mittwoch.

Der Sejmmarschall hat die nächste Plenarsitzung des Sejm auf Mittwoch, den 17. d. Mts., einberufen. Die Tagesordnung ist noch nicht festgelegt. Die Kommissionen haben bereits die Ermächtigungsvorlage sowie die in der außerordentlichen Sejmsession zu behandelnden Vorlagen durchberaten.

Das Plenum des Senats wird erst einberufen werden, wenn die Senatskommissionen die vom Sejm beschlossenen Vorlagen bereits behandelt haben werden.

Es wird dann die außerordentliche Parlamentssession geschlossen werden.

Anleiheversuch in Neuyork.

Der bekannte polnische Wirtschaftspolitiker Prof. Adam Krzyzanowski ist in Begleitung des Ministerialrates im Finanzministerium Rucinski nach Neuyork abgereist. Krzyzanowski soll die amerikanischen Finanz- und Wirtschaftskreise mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage Polens bekanntmachen und insbesondere über die Gründe aufklären, die Polen zur Einführung der Devisenzwangswirtschaft bewogen haben. In unterrichteten wirtschaftlichen und politischen Kreisen verlautet aber, daß diese Reise Krzyzanowskis der Anknüpfung von Anleihe-Verhandlungen dient.

Deutscher Botschaftsrat verhaftet.

Kowno, 12. Juni. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters für besondere Angelegenheiten wurde der deutsche Botschaftsrat Baumgartel in Kowno wegen Mittäterschaft bei Spionage verhaftet. Er wird sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Der Kattowitzer Nazi-Prozeß.

Betrachtungen beim Abschluß der Angeklagtenvernehmung.

Die Sensationen, bis auf die Spitzelarbeit des „Volksgenossen" Pilorz, sind im Prozeß gegen die geheimen Nazis bei der Vernehmung der Angeklagten ausgeblieben. Was längst in Kreisen der oberschlesischen Bevölkerung bekannt war, ist durch die Aussage der Angeklagten bestätigt worden. Die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsnot hat viele Deutsche in eine Organisation getrieben, von der sie als Verzweifelte einen Ausweg, meistens Arbeit erwarteten. Daß sie ihr „Heil" im Nationalismus sahen, ist die Folge einer demagogischen Propaganda, und gaß die verhitlerten Deutschen in einem Schwur auf Adolf Hitler kein Verbrechen sahen, ist verständlich, wenn polnischerseits mit demselben Führer und Reichskanzler ein zehnjähriger Nichtangriffspakt abgeschlossen und jeder in Polen bestraft wird, der das Verbrechen des braunen Terrors im Dritten Reich beim richtigen Namen nennt. Solange man eben den Nationalsozialismus als Idee in Polen dulden wird, solange muß man sich auch damit abfinden, daß für diese verhitlerten Deutschen die „Vereinigung" aller Deutschen das Ziel ihres politischen Strebens sein wird. Die meisten Hitlerdeutschen innerhalb der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien warten und werden auf die Eröfung durch Adolf Hitler warten, wenn nicht vorher die ganze Illusion des Dritten Reichs im Chaos untergeht, was immerhin noch durch einen frisch-fröhlichen Krieg auf einige Zeit hinausgeschoben werden kann.

Hat der am Montag vernommene Zeuge Viktor das Schweigen gebrochen und zugegeben, daß der Spitzel der deutschen politischen Polizei in Beuthen, Maniura, der mit den Beuthner politischen Beamten und NSDAP-Amtsleitern auf Du und Du stand, tatsächlich die Abtrennung Ostoberschlesiens von Polen anstrebte und nicht eher ruhen wollte, bis an der Dreikaiserreichsecke die Hakenkreuzflage wehen werde, so hat am Mittwoch nur der Angeklagte Josef Borowicz aus Kattowitz zugegeben, daß er der geheimen NSDAP beigetreten ist, weil sie die Abtrennung Ostoberschlesiens von Polen und die Vereinigung mit Deutschland zum Ziel hatte. Der Angeklagte Pelka aus Chorzow unterstreicht, daß ihm Maniura offen gesagt habe, daß Terrorgruppen gebildet werden müssen, die das Geheimnis der Organisation wahren sollen, und man müsse Standartengruppen bilden, die die Führung übernehmen sollen. Und nur noch der Angeklagte Michalski gibt an, daß er der Organisation beigetreten ist, weil bekannt war, daß sie als erste auf die Straße hinausgehen sollte, wenn das deutsche Militär in Polnisch-Oberschlesien seinen Einzug halten wird.

Es gibt viele der Beschuldigten, die ihre Angaben vor dem Untersuchungsrichter widerrufen oder sich nicht mehr genau an ihre früheren Angaben besinnen können, auch solche, die nur gehört haben wollen, Maniura hätte davon gesprochen, daß die Abtrennung Ostoberschlesiens von Polen das Ziel der Organisation sei. Denn selbstbewußt sind bisher nur Przykling und Viktor aufgetreten. Die anderen, selbst der sogenannte „Kreisoberleiter" Zajons, waren sehr zaghaft und betonten immer wieder, daß sie nur deshalb der NSDAP angehörten, weil man ihnen Arbeit in Aussicht stellte.

Es hieße, einem Teil der Angeklagten, was immer sie auch in diese Organisation getrieben hat, Unrecht tun, wollte man sie beschuldigen, daß sie sich über die Tragweite der Zugehörigkeit zu dieser Mystifikation beim Schwur auf Adolf Hitler Rechenschaft abgelegt hätten. Denn immer wieder kommt aus dem Munde die einzige Entschuldigung für diesen politischen Fehltritt, man wollte Arbeit haben, wobei die Mittel, mit denen man sie erlangen konnte, höchst gleichgültig waren. Aber selbstverständlich befinden sich unter den Hauptangeklagten Personen, die bestimmt wußten, was sie wollten. Der ganze Prozeß bekommt auch durch den „Volksgenossen" Pilorz einen Anstrich, der alles andere, nur nicht „vertrauensvoll" wirkt. Seit der Hitlerschen „Volksgemeinschaft" innerhalb der gleichgeschalteten deutschen Organisationen scheint Spitzelei, Verleumdung, Korruptionsgeschrei das Wesen des nationalsozialistischen deutschen Charakters zu sein. Und das muß mit Nachdruck festgehalten werden. Die Pilorz und Maniura, das sind Geisteskinder des nationalozialistischen Aufbruchs, der aus dem Dritten Reich übernommenen Idee, und wieder sei mit besonderm Nachdruck zu unterstreichen, daß es sich die „Führer", die Ulitz, die Wiesner, Schneider, Reichling und Konsorten, zur obersten Aufgabe gemacht haben, diese Idee in der deutschen Minderheit festzupflanzen, wofür sie ja auch mit Subventionen aus den Reptilienfonds des Dritten Reichs erhalten werden.

Macht man mit diesen Leuten nicht Schluß und legt ihnen nicht das Handwerk, so werden die Prozesse, wie eben der gegen die geheime NSDAP, ohne jeden Erfolg, ohne jede Wirkung auf diese hitlertreuen Menschen bleiben. Wer das Uebel ausrotten will, der muß es an der Wurzel fassen. Doch davon scheint man in den maßgebenden Kreisen noch weit entfernt zu sein.

Zum Verbot des Kongresses.

Wie berichtet, wurde von den Verwaltungsbehörden die Abhaltung des Kongresses zum Kampf gegen Antisemitismus und Faschismus verboten. In dieser Angelegenheit sprach gestern das Organisationskomitee des Kongresses beim Wojewoden von Warschau, Jaroszewicz, vor. Der Wojewode erklärte, daß die Abhaltung des Kongresses nicht gestattet wurde, weil die Behörden erfahren haben, daß Kommunisten die Absicht haben, an dem Kongreß teilzunehmen. Von seiten der Orgnisation ist eine Beschwerde gegen diese Maßnahme im Innenministerium überreicht worden.

Ein Gestapo-Anschlag auf Brüning?

Die Schweizerische Telegraphenagentur meldet: Vor einiger Zeit wurde in Zürich ein Beamter der deutschen Gestapo verhaftet. Ueber die ganze Angelegenheit wird nunmehr von schweizerischer amtlicher Seite gemeldet:

Es handelt sich in dem genannten Falle um den aus Dortmund stammenden Hugo Römer, welchem zur Last gelegt wird, versucht zu haben, eine Aktion gegen eine hochgestellte Persönlichkeit des früheren Regimes, welche sich damals in Zürich aufhielt, einzuleiten. Römer arbeitete mit dem ebenfalls aus Dortmund stammenden Heinrich Eduard Clemens Müller zusammen. Müller ist nun wegen politischer Umtriebe in Holland verhaftet worden. Wie bekanntgegeben wird, gibt Müller zu, der Hauptschuldige in der Angelegenheit zu sein. Müller ist geständig, seit vielen Jahren von der Schweiz aus politischen Nachrichtendienst getrieben zu haben. Auch habe er die Ergebnisse seiner militärischen Spionagetätigkeit in Frankreich, wo er seinerzeit in Metz zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, durch die Schweiz nach Deutschland geleitet. Müller hat weiterhin zugegeben, daß sich sein politischer Nachrichtendienst auch auf die erwähnte Persönlichkeit, welche kürzlich zum Staatsfeind erklärt und deren Unschädlichmachung beschlossen worden sei, erstreckt habe.

Wie behauptet wird, soll es sich bei der erwähnten Persönlichkeit um den früheren Reichskanzler Dr. Brüning handeln.

Eine Hinrichtung.

In Warschau wurde gestern die Hinrichtung des Banditen Mankowski vollzogen. Mankowski, der eine 15jährige Gefängnishaft abgesessen hatte, verübte, als er wieder frei war, einen Ueberfall und erschoß bei der Verfolgung einen Polizisten.

Es ist dies die Vollziehung des ersten Todesurteils nach der letzten Amnestie.

Herabsetzung des Strompreises in Warschau.

Wie verlautet, soll im Zusammenhang mit der Uebernahme des Warschauer Elektrizitätswerkes durch die Stadtverwaltung der Preis für Lichtstrom um 30 Prozen herabgesetzt werden.

Jugendlicher Mörder.

Furchtbare Rache eines Bauernburschen.

Im Dorfe Przemyslawow im Kreise Konin fand man im Roggen die Leiche des 15jährigen Bauernburschen Stanislaw Krysztoforski. Den Mord verübte der 19jährige Stanislaw Hofman aus dem Nachbardorfe aus Rache, weil ihm nicht gestattet wurde, sein Vieh auf die Wiese des Vaters des Ermordeten zu treiben.

Vier Berufsverbände geschlossen.

Die Lodzer Polizei erschien in den Lokalen von vier Berufsverbänden, und zwar im Verband der Arbeiter der chemischen Industrie und der Abteilung der Firma „Gentleman" desselben Verbandes, dessen Lokal sich in der Pilsudskistr. 67 befindet, dem Verband der Arbeiter der Druckereiindustrie, Pilsudskistr. 67, dem Verband der Arbeiter der Bekleidungsindustrie, Sienkiewiczstr. 22, und dem Verband der Arbeiter der Lebensmittelindustrie, Alter Ring 10, beschlagnahmte die Einrichtung und versiegelte die Lokale. Das in den geschlossenen Verbandslokalen vorgefundene angeblich belastende Material wurde den Untersuchungsbehörden übersandt.

Die Fliegen übertragen die Typhusbazillen — Bekämpft deshalb überall die Fliegen — Schützt die Lebensmittel vor den Fliegen.

Lodzer Tageschronik.

Die Streikbewegung.

In Sachen des Streiks in der Fabrik von Weber und Reul, Kopernikusstr. 38, sollte gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden. Der Konflikt geht hier bekanntlich darum, daß die Arbeiter eine Neuregelung der Bedienung der Maschinen verlangen. Vor der Konferenz setzte die Firmenleitung den Arbeitsinspektor davon in Kenntnis, daß sie keinen Vertreter entsenden werde, da sie der Meinung sei, daß die Frage der Bedienung der Maschinen generell geregelt werden müsse und zur Konferenz daher ein Vertreter der Vereinigung der Spinnereien hinzugezogen werden müsse. Die Konferenz wurde daher auf heute vertagt. Der Streik geht weiter. In der Fabrik befinden sich 100 Arbeiter.

Auf derselben Grundlage beruht auch der Streik in der Spinnerei der Firma Eitingon, wo in der Fabrik in der Radwanska 30 gegen 150 und in der Dowborczykowstr. 30 gegen 450 Arbeiter im Okkupationsstreik stehen. Auch hier zeitigten die bisherigen Verhandlungen kein Ergebnis, obzwar der Streik bereits die zweite Woche andauert.

Bereits seit 5 Wochen stehen die Arbeiter der Weberei von Wajkselfisz, 1. Mai-Allee 59, im Streik, indem 50 Arbeiter die Fabrik besetzt halten. Die Arbeiter fordern Regelung der Löhne. Die bisherigen Konferenzen verliefen ergebnislos, da es der Fabrikbesitzer absolut nicht eilig hat, die Fabrik wieder in Betrieb zu setzen.

Der Streik der Arbeiter der privaten Kanalisationsunternehmen geht gleichfalls weiter. Es haben bereits sieben Firmen ihre Bereitschaft zur Unterzeichnung des von den Arbeitern geforderten Sammelabkommens erklärt, während sich die übrigen Unternehmer weiterhin ablehnend verhalten.

Der Konflikt im Gaswerk.

Der Konflikt im städtischen Gaswerk wegen der Urlaube für die Arbeiter ist noch immer offen. Wie berichtet, hat die Direktion des Gaswerkes neue Vorschläge unterbreitet, die den bisherigen Urlaubsnormen jedoch noch nicht entsprachen. Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen fand erneut eine Konferenz zwischen den Vertretern der Arbeiter, dem Vizestadtpräsidenten Godlewski und dem Direktor des Gaswerkes Gundlach statt. Diese Konferenz zeitigte jedoch kein endgültiges Ergebnis, so daß der Konflikt weiterhin offen ist. Es sind weitere Konferenzen mit dem Stadtpräsidenten vorgesehen.

Hydranten in den Straßen der Stadt?

Im Zusammenhang mit den jetzt in Lodz geführten Wasserleitungsarbeiten ist die Leitung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr mit dem Vorschlag hervorgetreten, in den Straßen der Stadt spezielle Hydranten einzurichten, die bei den Bränden von der Feuerwehr benutzt werden könnten. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Vorschlag der Feuerwehr verwirklicht werden wird.

Benzinexplosion.

Die 34jährige Karoline Grunert, Kochanowskichstraße Nr. 24, reinigte ihre Kleider mit Benzin. Sie ging hierbei jedoch sehr unvorsichtig zu Werke, was eine Explosion des Benzinbehälters zur Folge hatte. Die Frau trug Verbrennungen im Gesicht und an den Händen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Eine jugendliche Ausreißerin.

Die Marjanna Jablonska, wohnhaft Blonska 25, meldete der Polizei, daß ihre 14jährige Tochter Jadwiga am 5. Mai das Elternhaus verlassen hat und seither noch nicht zurückgekehrt sei. Die Jablonska teilte des weiteren mit, daß das Mädchen schon etwa 25mal „ausgerissen", nach einer gewissen Zeit aber immer wieder zurückgekehrt sei.

Unfall eines Arbeiters.

In der Seifensiederei an der Lukaszewskistr. 4 fiel der 25 Jahre alte Arbeiter Adam Koscielniak, wohnhaft Kamienna 4, in einen Bottich mit heißer Lauge, wobei er ernstliche Verbrühungen an den Beinen und am Unterkörper davontrug. Er mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Selbstmordversuch.

In der Zgierskastraße unternahm die arbeits- und obdachlose Jadwiga Kochaniak, 27 Jahre alt, einen Selbstmordversuch durch Genuß einer unbekannten Flüssigkeit. Die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden auf dem Fußsteig liegend aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde ins Krankenhaus überführte. Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Dancerowa, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 58.

Die Unterhaltskosten um 1,9 % gestiegen

Im Lodzer Wojewodschaftsamt fand gestern eine ißung der Kommission zur Prüfung der Unterhalts- sten statt. Die Kommission stellte nach Prüfung aller ebensmittelpreise fest, daß die Unterhaltskosten im Mo- at Mai im Vergleich zum April um 1,9 Prozent gestie- en sind. Teurer geworden ist Brot, Mehl, Kartoffeln, ier, Fleisch, Speck und Wurst; billiger wurden Butter nd Erbsen.

ragischer Tod eines Greises.

Im Dorfe Antoniew-Stoki bei Lodz kam der 88jäh- ige Landmann Johann Schmidt auf tragische Weise ums eben. Im Zimmer, in welchem Schmidt im Bette lag, ar im Ofen angefeuert. Da die Feuerung nicht dicht ar, fiel ein Stück glühender Kohle auf den Fußboden d glimmte weiter, wodurch sich ein ziemlich starker auch entwickelte. Der Greis konnte sich im Bett nur h aufsetzen und wurde später in dieser Haltung erstickt igefunden.

Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk.

Auf der Chaussee zwischen Alexandrow und Lodz hr ein Auto, das von dem Chauffeur Alois Kopat, hnhaft in Lodz, Wulczanska 43, gelenkt wurde, auf den agen des Ignacy Ulatowski aus dem Dorfe Sworawa, meinde Poddembice, auf. Das Pferd wurde getötet, ährend Ulatowski durch die Wucht des Zusammenpralls s dem Wagen geschleudert wurde; der Bauer trug aber m Glück nur leichtere Verletzungen davon. Auch das uto wurde ernstlich beschädigt.

Zgierz. Das Sammelabkommen im Bau- werbe unterzeichnet. Der Arbeitsinspektor s 15. Rayons hielt eine Konferenz wegen des Konflikts Baugewerbe von Zgierz ab. Es wurde ein Lohn- und beitsabkommen unterzeichnet, das bis zum 1. April 37 gültig ist. Das Abkommen ist von sämtlichen Bau- ternehmern in Zgierz unterzeichnet worden. (p)

Pabianice. Vor einem Streik der Saison- rbeiter. Die bei den städtischen Saisonarbeiten be- äftigten Arbeiter traten nach einer am Dienstag ver- alteten Versammlung mit dem gestrigen Tage mit en Forderungen an die Stadtverwaltung heran. Und ar fordern sie Beschäftigung an Stelle von 3 Tagen in Woche die ganze volle Woche bei einem Tageslohn 4,50 Zl. statt 3,50 Zl. wie bisher. Nach einem upationsstreik von zwei Tagen in einem der Vollen- ng entgegengehenden städtischen Bau an der Pulaski- aße trat gestern eine auf der Saisonarbeiterversamm- g gewählte Delegation mit obigen Forderungen vor Stadtpräsidenten. Sollte eine Einigung nicht erziel: rden, kann in den nächsten Tagen ein Streik der Sai- arbeiter ausbrechen.

Petrikau. Zwei Raubüberfälle. Gestern ht wurde im Dorfe Wola Lenkawski, Gemeinde Len- a, Kreis Petrikau, ein Raubüberfall verübt. Unbe- nte Banditen schlugen bei dem Landmann Stanislaw elczarek die Fensterscheibe ein und drangen sodann in Wohnung ein. Als Mielczarek und seine Frau Wi- stand leisten wollten, wurden sie von den Banditen zu den geworfen und mit Revolverkolben bearbeitet. Die nditen raubten 1300 Zloty und flüchteten, ohne daß sie annt wurden. — Ein zweiter Ueberfall wurde gestern ht im Dorfe Grasy, Gemeinde Kluki, Kreis Petrikau, iert. Unter ähnlichen Umständen drangen Banditen r bei dem Landwirt Franciszek Kotala ein, wobei en ihnen jedoch nur gegen 100 Zloty in die Hände en. — Die Polizei hat in beiden Fällen eine energische tersuchung eingeleitet.

Tomaschow. Selbstmord oder Unfall? Die ährige Industriellengattin Felikja Bornstein wurde in mit Gas gefüllten Badezimmer ihrer Wohnung tot efunden. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob es hier um Selbstmord oder um einen Unfall handelt.

Wielun. Der Wilderer als Todesschütze. tern berichteten wir, daß im Walde bei Dzialoszyn, is Wielun, der 12jährige Stanislaw Szymanski er- ssen aufgefunden wurde. Die Vermutung, daß der ter ein Wilderer gewesen ist und den Knaben irrtüm- erschoß, hat sich bestätigt. Es hat sich herausgestellt, der tödliche Schuß von dem Bartlomiej Woltala aus mbaczew abgefeuert wurde, der den Knaben, als dieser in einem Gebüsch rührte, für ein Reh hielt. Woltala rde verhaftet.

Vom Film.

„Die Aussätzige" als Tonfilm. Der vielgelesene Ro- n der polnischen Courths-Mahler Helene Mniszek ie Aussätzige" („Trendowata"), der bereits vor eini- n Jahren als stummer Film gezeigt wurde, ist jetzt als nfilm neu bearbeitet worden. Die Hauptrollen spie- Barszczewska, Wiszniewska, Cwiklinska, Brodniewicz, nosza-Stempowski und Wengrzyn — also die Elite der nischen Schauspieler. Der Film wird in nächster Zeit Aufführung gelangen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Oberschlesien.

Trotz Todesgefahr wird weiter geschmuggelt.

In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Nähe von Brzezine wieder ein Transport von Schmugglern be- obachtet, nachdem zwei bereits die polnische Grenze überschritten hatten. Da die Schmuggler auf Gebot der Grenzwache nicht hielten, wurden einige Schreckschüsse ge- gen sie abgegeben, worauf sie sich erst entschlossen, sich der Grenzwache zu stellen. Es wurden ein gewisser Franz Gruszka aus Brzezine und ein gewisser Paul Szafruga aus Dombrowa verhaftet, die größere Mengen geschmug- gelter Waren bei sich führten, überwiegend Damenwäsche und kosmetische Artikel, die der Beschlagnahme verfielen und den Wert von etwa 1000 Zloty darstellen.

Ein netter Bräutigam.

Wegen Diebstahls und Betrugs wurde dieser Tage von der Kattowitzer Polizei ein gewisser J. Krawczyk aus Brynow verhaftet, der sich vor einiger Zeit auf Braut- schau in die Plesser Gegen begab und schließlich bei einem vermögenden Bauern auch die „ersehnte Braut" fand. Das bewog ihn, zunächst bei seinen kommenden Schwie- gereltern sich häuslich niederzulassen und die schönsten Versprechungen über Beruf und Vermögen zu machen. Aber dabei blieb es nicht, er ließ so bei den Schwieger- eltern und Nachbarn alles mitgehen, was mitzunehmen war. Eines Tages verschwand er, nachdem auch in der Umgebung einige Diebstähle ruchbar wurden, bis ihn jetzt die Polizei in Gewahrsam nahm. Wegen einer Reihe von Einbrüchen aus früherer Zeit und des Betrugs bei der Brautschau, wird sich K. jetzt vor Gericht zu ver- antworten haben.

Wegen fahrlässiger Tötung freigesprochen.

Der Chauffeur Erich Michalski aus Kattowitz hat am 1. Oktober v. J. auf der Wojciechowskiego in Zalenze die 11jährige Elisabeth Kostek überfahren, die dann an den Verletzungen im Spital verstarb. Michalski hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verant- worten. Er bekannte sich nicht zur Schuld, weil das Mädchen ihm unter den Wagen lief. Nach einem Lokal- termin sprach das Gericht den Michalski frei, da die ört- lichen Umstände ergaben, daß der Autolenker nicht im- stande war, in letzter Minute den Wagen abzubremsen.

Sport.

LKS spielt morgen in Krakau.

Am heutigen Tage unternimmt die Ligamannschaft des LKS die Reise nach Krakau, um morgen dort das fäl- lige Spiel gegen Wisla zu bestehen. Die Mannschaftsauf- stellungen sind: LKS: Andrzejewski, Fliegel, Galecki, Pegza, Wellnitz, Tadeusiewicz, Gontkiewicz, Sowiak, Lewandowski, Wolski und Krol; Wisla: Madejski, Szcze- peniak, Szumilas, Kozierski, Kotlarczyk I und II, Habow- ski, Kopec, Wladyslawski, Soltysiak und Lyko.

Außerdem finden im Lande noch nachstehende Liga- spiele statt: Legja — Warszawianka in Warschau, Po- gon — Garbarnia in Lemberg und in Oberschlesien Slonsk — Warta und Domb — Ruch.

Jubiläumsrennen des Zjednoczone.

Morgen veranstaltet der Fabrikklub Zjednoczone auf der Strecke Lodz — Konstantynow — Lutomiersk — Lask — Belchatow — Kamocka Wola — Pabianice — Lodz ein 150-Kilometer-Radrennen unter Teilnahme der be- sten lokalen Kräfte. Der Ehrenstart erfolgt um 7 Uhr früh vor dem Klublokale in der Przendzalnianastraße 68 und der eigentliche Start hinter dem Bahndamm an der Unja-Allee.

Die A-Klasse-Spiele am Sonntag.

Am Sonntag kommen nachstehende Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse zum Austrag:

LKS-Platz, 11 Uhr: Sport- u. Turnverein — Wima
LKS-Platz, 17.30 Uhr: LKS — Makkabi
Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — PTC
WKS-Platz, 17.30 Uhr: WKS — SKS
In Pabianice: Burza — Union-Touring.

Daviscup-Spiel Deutschland — Irland 2:0.

In Berlin haben die Halbfinalspiele um den Davis- Pokal zwischen Deutschland und Irland begonnen. Nach dem ersten Tage führt Deutschland 2:0. Die beiden aus- getragenen Aennisspiele hatten nachstehende Ergebnisse: Cramm — Rogers 6:1, 6:2, 6:3; Henkel — Mac Beach 6:1, 8:6, 6:3.

Diverse Sportnachrichten.

Die individuellen Tennismeisterschaften von Polen begannen gestern in Lemberg.

Am Sonntag findet in Posen ein 100 Kilometer- Prüfungsrennen der polnischen Nationalmannschaft statt.

Das in Kattowitz um die Meisterschaft von Polen im Wasserballspiel stattgefundene Treffen zwischen EKS (Kattowitz) und Hakoah (Bielitz) sah die Kattowitzer 10:1 siegreich.

Die unlängst gewählte Verwaltung des Warschauer Box-Bezirksverbandes wurde dieser Tage vom Polnischen Boxverband aufgelöst. Zum Verbandskommissar wurde neuerdings Major Morawski ernannt.

Frl. Walasiewicz benötigte bei ihrem letzten Start 11,6 Sek. für die 100 Meter und hat damit den Rekord der Amerikanerin Stephens ausgeglichen. Ende dieses Monats trifft Fr.l W. in Polen ein, um sich für das Olympia vorzubereiten.

Das am Donnerstag in Zgierz ausgetragene Fuß- ballspiel der B-Klasse zwischen Sokol und dem Konstan- tynowski Klub Sportowy endete mit einem 6:1-Siege für die Zgierzer.

Der Lodzer Boxverband organisiert für 40 Boxer in den Tagen vom 1.—15. Juli ein Trainingslager in Okup bei Sieradz.

Der Lodzer Fußballverband begeht in diesem Jahre sein 15jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß werden im Herbst Feierlichkeiten stattfinden, die mit internationalen Spielen verbunden sein werden.

Radio-Programm.

Sonntag, den 14. Juni 1936.

Warschau-Lodz.
8.18 Schallplatten 9 Gottesdienst 10.30 Wunsch- konzert 12.03 Konzert 14.30 Sportratgeber 15 Humor 15.40 Schallplatten 16.30 Sportratgeber 17 1000 Takte Musik 17.43 Hörspiel 18.20 Ope- rette: Der Kusin aus Honolulu 20.20 Chorkonzert 21 Lemberger Welle 22.20 Sport 22.30 Sport 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.
10.30 Mandolinenmusik 11.45 Vortrag 14.30 und 15.10 Schallplatten 15 Funkbericht.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.30 Fantasien 11 Konzert 12 Platzkonzert 13.10 Konzert 14 Konzert 16 Schallplatten 18 Melo- die und Rhythmus 20.10 Jungzeit — Rosenzeit 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Tanzmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Konzert 15.30 Kinderfunk 20 Marschmusik 22.30 Tanzmusik.

Wien.
11.45 Orchesterkonzert 12.55 Konzert 18 Weihe- stunde im Beethovenhaus 20 Bauernkomödie: Der Gewissenswurm 233.05 Tanzmusik.

Prag.
12.25 Konzert 16 Promenadenkonzert 17.40 Ope- rette: Das Spitzentuch 19.05 Bunte Stunde 21 Sinfoniekonzert.

Die Devisenschwierigkeiten in Lodz.

Die letztens von der Regierung eingeführte Devisen- kontrolle hat in der Lodzer Geschäftswelt, die mit dem Auslande im regen Geschäftsverkehr steht, keine geringen Schwierigkeiten hervorgerufen. Ueber dieses Thema wird heute um 18 Uhr Magister Franciszek Janowski vom Lodzer Sender aus sprechen.

Der Dan-Chor im Rundfunk.

Der vorzügliche Dan-Chor, der durch seine unzähli- gen Auftritte nicht nur in Polen, sondern auch im Aus- lande sehr populär geworden ist, tritt erneut heute um 19 Uhr im Rundfunk auf. Eine halbe Stunde lang wer- den die Hörer Gelegenheit haben, lustige, witzige und stimmungsvolle Liedchen in Ausführung dieses ausge- zeichneten Chores zu hören.

Humoreske von Czysciecki.

Die Zahl der Mitarbeiter an der Warschauer lusti- gen Sirene ist durch den jungen Humoristen Josef Czysciecki, der auch einige humoristischen Novellen schrieb, vergrößert worden. Heute um 21.30 Uhr sendet der polnische Rundfunk eine Humoreske dieses Schrift- stellers unter dem Titel „Ich verkaufe einen Stein".

Die zärtlichen Brüder.

In einem Neuyorker Vorort verstarb im Alter von 81 Jahren James, der ältere der beiden Brüder Colman, die 62 Jahre lang in einem Stübchen miteinander ge- haust hatten. Ihre Gefühle für einander waren so, daß sie niemals miteinander sprachen. Ein Kreidestrich quer durchs Zimmer zeigte das Privatappartement jedes ein- zelnen an, und niemals hat einer von ihnen diesen Strich überschritten, der genau in der Mitte der Türöffnung be- gann. Jeder kochte in seiner Ecke für sich, und nie gab der eine dem anderen auch nur einen Bissen. Der jün- gere, der 79 Jahre alte George Washington Colman, ist seit 57 Jahren verheiratet; auch seine Frau überschritt nie die Kreideschwelle und sprach nicht mit James. Sie bestritten ihren Lebensunterhalt durch Gemüsebau, selbst- verständlich waren die Beete voneinander streng geschie- den. Wöchentlich einmal fuhren sie mit dem einzigen Pferdewagen zum Markt. Auch in diesem Wagen befand sich in der Mitte ein Kreidestrich, und es ist nie vorge- kommen, daß die Brüder die Seiten vertauschten. Sie sind auf diese Art immerhin ganz gut miteinander ausge- kommen.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(22. Fortsetzung)

„Haben Sie denn Zimmer bestellt?" erkundigte sie sich, denn sie glaubte zu wissen, daß außer einem einzelnen Herrn jetzt keine Gäste erwartet wurden, weil alles besetzt war.

Es hörte sich an, als stoße sie mit der Zunge an beim Sprechen, aber das war natürlich nur der Kirschkern.

„Zimmer bestellt? Natürlich haben wir Zimmer bestellt, welche Frage! Aber Sie scheinen keinen Bescheid zu wissen, und einen Sprachfehler haben Sie wohl auch?" erkundigte sich die eckige Dame kopfschüttelnd.

Die vier Menschen merkten nicht, daß sich noch eine Person durch die halb offene Türe schob, aber bescheiden am Eingang auf einem Stuhl Platz nahm. Die Türe hatte der letzte Gast zugezogen.

Es war ein sehr großer, hager wirkender Mensch; die Augen hinter den funkelnden Kneifergläsern sahen höchst interessiert auf die Gruppe in der Mitte des Raumes.

Marlis mußte die Frage bezüglich des Sprachfehlers wohl oder übel offen lassen, sie sagte jetzt ganz sachlich:

„Darf ich vielleicht um die Namen der Herrschaften bitten?"

„Ziegeleibesitzer Wallrab mit Frau und Tochter", kam es in wichtigem Ton aus dem Kegelkugelmann.

Marlis wandte sich dem Buch zu, in das Gisela die Vornotierungen für die einzelnen Zimmer zu machen pflegte, wie lange die Gäste ungefähr zu bleiben gedachten und wann sie wieder über die Räume verfügen konnte, um sie anderen Gästen anzubieten.

Dabei mußte sie erst den holländischen Brief mitsamt dem kleinen, in einem bunten Umschlag steckenden Wörterbuch fortlegen. In dem Augenblick sagte die Tochter, welche sich bis jetzt schweigsam verhalten hatte, in einem ziemlich lauten Flüsterton: „Entweder hat sie in einem Liebesbrief oder in einem Roman gelesen, da konnte sie freilich Papas Klopfen nicht hören!"

Marlis errötete, aber nicht aus Scham, sondern weil es ihr leid tat, daß sie die ungehobelten Menschen nicht hinausweisen durfte. Ebensogut aber konnte ihr Rotwerden als ein Eingeständnis gelten.

Familie Wallrab hatte Platz genommen, sie schien sehr zuversichtlich auf das Ergebnis zu warten. Aber Marlis fand ihre Vermutung bestätigt, die drei Personen waren nirgends vorgemerkt. Zögernd richtete sie den Blick auf die drei Menschen, ehe sie sagte:

„Es tut mir leid, aber ich kann keine Vormerkung finden. Auch weiß ich, daß zur Zeit kein Zimmer frei ist. Meines Wissens werden zwei Zimmer, eines mit zwei und das andere mit einem Bett, erst in ungefähr zehn bis zwölf Tagen frei. Aber vielleicht warten Sie, bis Frau Langenhan zurückkommt, und sprechen mit ihr persönlich?"

„Was, Sie haben kein Zimmer frei? Wo wir doch schon so lange bestellt haben! Nein, das ist ja unerhört!" empörte sich Frau Wallrab und funkelte die arme Marlis an, als sei sie verantwortlich zu machen. Aber deren Geduld war nun auch erschöpft.

„Wenn Sie schon länger bestellt haben, dürfte ich dann vielleicht um den zusagenden Brief Frau Langenhans bitten, damit ich mich überzeugen kann, für welche Zeit Sie eigentlich als Gäste vorgemerkt sind, da ich nichts finden kann?" sagte sie und bemühte sich, trotz ihrer Erregung höflich zu sprechen.

„Was wollen Sie? Sich überzeugen? Ja, halten Sie uns für Lügner?"

In ähnlicher Tonart ging das eine kleine Weile, aber Marlis erfuhr nicht, wann und wie sich der Briefwechsel der Familie Wallrab mit Gisela abgespielt hatte. Sie entnahm den Reden nur, daß die drei Personen Ostern als Gäste hier gewesen waren. So schlug sie kurzerhand, ohne sich weiter um die durcheinanderredende Familie zu kümmern ,das Gästebuch auf und fand auch wirklich den Namen Wallrab um die Osterzeit eingetragen. Dicht dahinter befand sich ein anderer Name — oder eigentlich drei — aber Marlis starrte nur wie benommen auf den einen: Rolf Seldern!

Und plötzlich glaubte sie die Verlobungskarte Rolf Selderns vor sich zu sehen, die sie in der Hand der Frau Geheimrat Willing bemerkt und von der sie die Namen „Rolf Seldern, Mally Wallrab" abgelesen hatte.

Es war schon richtig, es stimmte schon!

Fast entsetzt blickte sie auf.

„Na, was haben Sie denn? Warum sehen Sie denn unsere Mally so sonderbar an?" fragte die magere Frau empört.

Marlis raffte sich zusammen; nein, ihre Privatangelegenheit durfte sie nicht dazu verleiten, gegen Gäste des Ausspannhofes unhöflich zu werden!

„Bitte, sagen Sie mir, wann Sie die Zimmer bestellt haben?"

„Wann bestellt? Nun — Ostern natürlich!"

„Fest bestellt? Und für welche Zeit?"

„Ja, wir haben gesagt wir kämen im Sommer wieder, und das hat Frau Langenhan gehört, denn sie hat genickt und ein paar bejahende Worte gesagt. Also wußte sie doch, daß wir kommen würden!"

Marlis mußte, wenn auch die frisch aufgebrochene Wunde in ihr brannte und schmerzte, ein wenig lächeln über so viel Torheit.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Gastspiel des „Cyrulik Warszawski"
Sommer-Theater „Bagatela" Ein Kuß und nichts weiter
Sommer-Theater Staszic-Park: Der Elefant im Porzellanladen
Casino: Hohe Schule
Corso: I. Der Sünder, II. Aschenbrödel
Europa: I. Auf den Trümmern des Glücks II. Auto № 99
Grand-Kino Das Fräulein vom Poste Restante
Metro u. Adria: Haus № 56
Miraż: Ich klage dich an, Mutter!
Palace: Die Hauptsache — Geld und Frauen
Przedwiośnie: Der tolle Leutnant
Rakieta: Mazurka
Rialto: Die Verdammte
Sztuka: Pepi

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Schedler. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat, 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache Kand. Minkner

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Welk.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag; abends 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Sonntag bei schönem Wetter 8 Uhr früh Ausflug der Kinder

Alter Friedhof Sonntag, 6 Uhr nachmittag Gottesdienst — P. Wannagat.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt. Nachm. 2 Uhr Gemeindefest für den Kirchbau in Languwek.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Dr. Dietrich. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst

mit hl. Abendmahl — P. Lipski. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Löffler

Chojny. Rzgowska 82 u. Wierzbowa 17. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienste.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fiebig.

Baluty. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste.

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.